

ENERGIEHILFEN

Rewe-Chef fordert Gleichbehandlung

WIEN/WR. NEUDORF. Da der (laut Bundesregierung kurz vor der Fertigstellung stehende) Energiekostenzuschuss nur „energieintensiven“ Unternehmen gewährt werden soll, nämlich solchen, deren Energie- und Strombeschaffungskosten drei Prozent des „Produktionswerts“ bzw. Umsatzes übersteigen, fürchtet Rewe-Vorstand Marcel Haraszi, dass die Hilfe an Handelsfirmen vorbeizugehen droht: „Ich erwarte mir eine Gleichbehandlung“, sagte er in der Donnerstagsausgabe der *Kronen Zeitung*. „Kein Handelsunternehmen würde da hineinfallen. Es wäre unfair und bedenklich, wenn nur die Industrie berücksichtigt würde.“

„Andere Formeln finden“ Haraszi verweist auf eine geringere Gewinnmarge im Lebensmittelhandel verglichen zur Industrie; im LEH liege sie bei einem bis zwei Prozent, in der Industrie aber bei zehn bis 15%. „Während die Industrie oft für den Export produziert, sorgen wir für die Versorgung im Inland. Man muss daher auch andere Formeln finden, damit der Handel mitberücksichtigt wird“, appelliert Haraszi. (APA/red)



© Rewe International/Gergely



© APA/Georg Hochmuth

Lichterloh

Die Vorschläge an die Händler betreffen Klimatisierung, Belüftung, den Einsatz von Elektrogeräten – und die Beleuchtung, wo u.a. die Reduzierung der Intensität angedacht wird.

Handel fixiert Energiesparpakt

Handelsverband und ACSP beschlossen bundesweite Kooperation, die umfangreiche Empfehlungen vorsieht.

WIEN. Gemäß einer hochgerechneten Mitgliedererhebung des Handelsverbands droht aufgrund der explodierenden Energiekosten rd. 6.000 Geschäften bis Jahresende die Schließung; um dem entgegenzuwirken, hat die Interessensvertretung des heimischen Handels gemeinsam mit dem Austrian Council of Shopping Places (ACSP) eine Kooperation zum Energiesparen beschlossen.

Optimierung auf allen Ebenen

Der ausgearbeitete Pakt enthält Empfehlungen an die Mitgliedsunternehmen für Energiesparmaßnahmen in vier Bereichen – ein grober Überblick: Im Bereich *Beleuchtung* wird u.a. die flächendeckende Umstellung auf LED, der verstärkte Einsatz von Bewegungsmeldern und die

Reduzierung der Beleuchtungsintensität empfohlen; was die *Klimatisierung* anbelangt, raten HV und ACSP zur Senkung der Raumtemperatur und Optimierung der Kühltemperaturen.

Ein weiteres Augenmerk gilt dem Energiesparen bei der *Belüftung*; hier lauten die wichtigsten Vorschläge auf Intervallschaltungen statt Dauerlauf und das Herunterfahren der Belüftungsanlagen außerhalb der Öffnungszeiten. Punkto Einsatz von *Elektrogeräten* wird insbesondere zum Einsatz von Zeitschaltuhren sowie zu einer breitflächigen Umstellung auf Equipment der Energieklasse A geraten.

„Unsere Branche hat die negativen Auswirkungen der Pandemie noch lange nicht verdaut, jetzt kämpfen wir mit einer Ver-

teuerung der Stromkosten von durchschnittlich 219 Prozent. Die steigenden Energiepreise gefährden den Wirtschaftsstandort Österreich und 600.000 Arbeitsplätze allein im Handel. Energiesparen wird damit zum Gebot der Stunde. Daher setzen wir gemeinsam mit den heimischen Einkaufszentren umfassende Schritte, um möglichst viel Strom einzusparen“, kommentiert HV-Geschäftsführer Rainer Will den Pakt.

Energiekostenzuschuss

Ebenso wie Rewe-Vorstand Marcel Haraszi (s. Meldung links) appelliert auch der HV an eine Berücksichtigung der Händler im Rahmen des Energiekostenzuschusses – und „eine Reform des Merit-Ordner-Systems auf EU-Ebene“, so Will. (red)